

# **Uveitis bei Patienten mit entzündlich-rheumatischen Erkrankungen im Kindesalter; Modul zur Kerndokumentation**

Liebe Patientin, lieber Patient, liebe Eltern, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Im Vergleich zu vielen anderen Augenerkrankungen sind Uveitiden bei rheumatischen Erkrankungen im Kindesalter vergleichsweise selten. Die Uveitis bereitet aber insbesondere im Kindesalter große Probleme. Wie häufig die unterschiedlichen Uveitisformen und deren Komplikationen bei den betroffenen Kindern und Jugendlichen sind, ist momentan noch unklar. Untersuchungsintervalle und Behandlungsstrategien werden unterschiedlich beurteilt. Deshalb haben sich die in Deutschland rheumatologisch tätigen Kinderärzte und die Augenärzte zusammengeschlossen und eine gemeinsame Dokumentation erarbeitet. Durch die bessere Kenntnis der Krankheitsverläufe und der Folgeprobleme hoffen wir, gemeinsam die Versorgung noch kompetenter gestalten zu können. Insbesondere sollen diagnostische und therapeutische Standards entwickelt und interdisziplinär abgestimmt werden

Wir möchten Sie daher um Unterstützung bitten. Den Eltern wird ein Befunddokumentationsbogen ausgehändigt, der an den betreuenden Augenarzt weitergegeben werden sollte. Der behandelnde Augenarzt wird gebeten, den Augenbefund in den Bogen einzutragen und den Bogen dann an das Deutsche Rheumaforschungszentrum zurückzusenden. Der Uveitis-Befundbogen wird zusammen mit dem zweiten Bogen, in dem der betreuende Kinderarzt die rheumatologisch relevanten Aspekte dokumentiert hat, anonym ausgewertet. Die Nummer auf dem Fragebogen dient lediglich dazu, die beiden Bögen zusammenzuführen. Die Daten werden mit Hilfe der EDV ausgewertet. Es ist sichergestellt, dass Unbefugte keinen Zugang zu den Daten haben. Ergebnisse werden grundsätzlich so dargestellt, dass sie sich auf Gruppen von Patienten, niemals auf Einzelpatienten beziehen. Die Daten aller beteiligten kinderrheumatologischen Einrichtungen und Augenärzte werden anonym im Deutschen Rheuma-Forschungszentrum Berlin ausgewertet.

Selbstverständlich ist die Teilnahme an der Befragung freiwillig. Allerdings hängt die Aussagefähigkeit der Ergebnisse entscheidend davon ab, dass sich möglichst alle Patienten bzw. Eltern und betreuenden Ärzte beteiligen.

Die Untersuchungsergebnisse und resultierenden Empfehlungen sollen allen dokumentierenden Ärzten zugänglich gemacht werden.

Wir bedanken uns im Voraus sehr herzlich für Ihre Mitarbeit!

